

IN DIESER AUSGABE

Lichtprojekt für die Leinstraße

NIENBURG. Die Arkaden und Glasüberdächer sollen für weitere Geschäftshäuser aufgenommen werden, das historische Leintor soll symbolisch nachempfunden werden. Und Theaterkünstler Michael Batz, der mit der gefühlvollen Lichtgestaltung der Hamburger Speicherstadt weltweit Beachtung gefunden hat, spielt in den Überlegungen ebenfalls eine Rolle. Mit breit gefächerten Ideen soll die Leinstraße neue Bedeutung gewinnen. → Seite 3



Titelsammler auf vier Pfoten

DRAKENBURG. Sie führt allein durch Blickkontakt eine ganze Reihe Kunststücke aus, sie sammelte Erfolge wie andere Briefmarken und sie ist der ganze Stolz von Herrchen und Frauchen. Fancy heißt die Hundedame, sie ist ein Australian Shepherd und sorgte zuletzt sogar in den Staaten für Aufsehen. → Seite 6

„Fancy auch ohne Schafe glücklich“

**Drakenburger
Hündin in aller
Welt erfolgreich**

Von Heinrich Kracke

DRAKENBURG. Einen Hund, der einem den Handschuh holt? Für den kleinen Winterspaziergang? Und zwar nicht irgendeinen Handschuh, sondern den richtigen? Und das auch noch ohne ein Kommando und nur mit einem Fingerzeig? Könnte man schon gebrauchen, solch einen Hund. Aber sowas gibt's gar nicht? Gibt's sehr wohl. Das Drakenburger Ehepaar Gudrun und Karel Dytrych hat solch einen Hund. Fancy heißt er, oder besser: sie, elfeinhalb Lenze zählt die Gute, und mit solchen Fähigkeiten gehört sie nicht nur zu den großen Abräumern bei jedem Hunde-

diesen Titelkämpfen in New Jersey/USA reiste Fancy mit Frauchen Gudrun sogar als Weltranglisten-Erste. Und dort krönte sie ihre bisherige Karriere in der so genannten Utility-Klasse mit einer Bronze-Medaille, einem dritten Platz also, und einer Schleife, die größer ist als sie selbst. „Fancy überrascht mich mit ihren Fähigkeiten immer wieder aufs Neue“, sagt das stolze Frauchen.

Aber es ist inzwischen nicht mehr nur Fancy allein, die die üppige Sammlung von Pokalen, Riesenpöten teilweise, von großen und kleinen Schleifen von Urkunden und Auszeichnungen im Hause Dytrych ergänzt. Die beiden Töchter Raven und Shania sind ebenfalls längst in die Fußstapfen der Hunde-Familie getreten, sammeln in den Neulings-Klassen Top-Platzierungen. Und wer weiß, wie die vier Welpen, süße acht Monate jung, die im Hause Dytrych heruntollen, eines Tages abschneiden, die vier Enkelkinder Fancys.

Dabei wäre es fast nicht zu dieser erstaunlichen Hunde- und Familie-Karriere gekommen. Vor zwölf Jahren war es, als die Familie Dytrych in



DER GANZE STOLZ von Frauchen Gudrun Dytrych: Titelsammler Fancy und die nächste, ebenfalls erfolgreiche Generation an Australian Shepherds mit Raven und Shania (von links).

**Brennholz-
Auktion**

Unsere Holz-Försterei
Nienburg an
Saale

10.00 Uhr
 im Grindervald
 (erreichbar über Linsburg
 oder Meeklingsburg)
 Info unter:
 ☎ 0 50 21 / 96 47 60
 www.landesforsten.de

Wettbewerb, sondern sie darf sich sogar zum erlauchten Kreis derer zählen, die in die Weltspitze vorgestoßen sind. Der Australian Shepherd „Talkook's Fancy“ ist europa-weit der erste Hund dieser Rasse, der bei der Weltmeisterschaft starten durfte, bei den „Obedience Finals“ des Weltverbandes ASCA. Zu

Drakenburg heimisch geworden war, und beschlossen hatte, das neu gebaute Eigenheim vielleicht auch mit einem Hund zu bereichern. Ehemann Karel stand der Sinn nach einem wichtigen Leonberger, oder vielleicht einem etwas weniger großen Golden Retriever. Für Ehefrau Gudrun waren Rasse und Größe eher zweitrangig. „Hauptsache bunt.“

Flüchtig wurden sie dann in einer überregionalen Zeitung für Kleinanzeigen. „Da war ein Australian Shepherd abgebildet. Und wir waren begeistert.“ Nur ein kleiner Schritt noch, dann stand Dusty in der Tür, ein so genannter „roter“

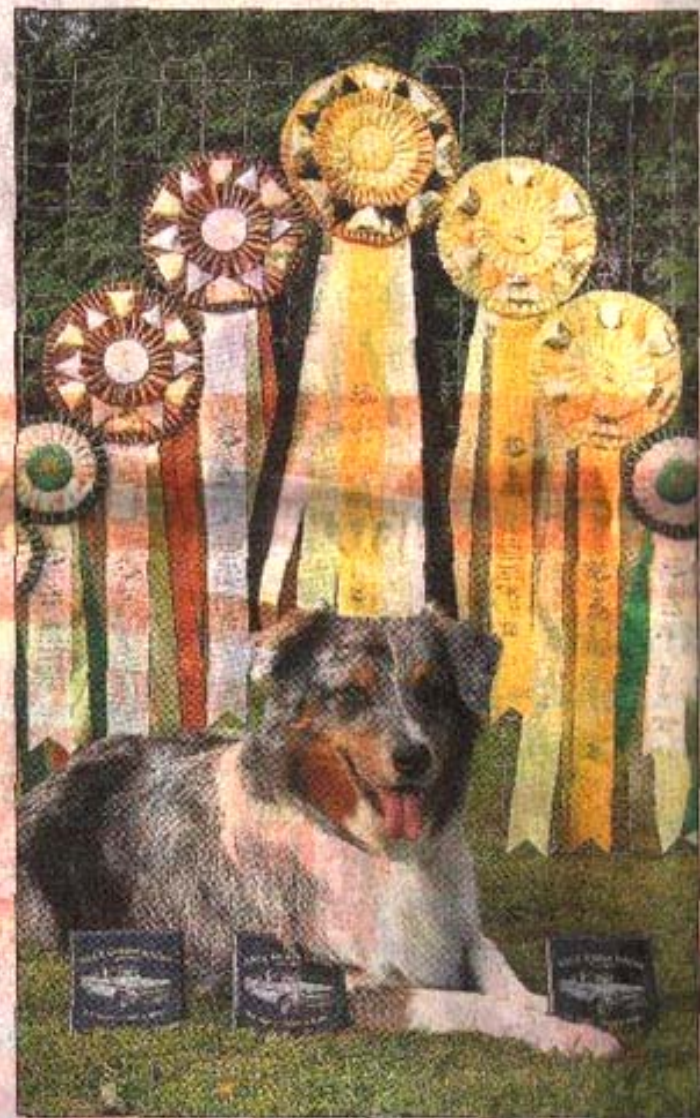
Rüde. „rot“ deshalb, weil vor allem am Kopf die Karamellfarben überwiegen. Ein Zufall bescherte der Familie dann schon den Erfolgshund Fancy. „Wir hatten uns einen Urlaub in den USA gegönnt, und hatten uns natürlich auch ein bisschen für die Australian-Shepherd-Zuchten interessiert. Und tatsächlich, wir haben uns sofort in sie verliebt.“ Fancy war damals freilich noch Welpe, erst einige Wochen nach der Rückkehr der Drakenburger konnte sie ihre Hundekiste im Flieger besteigen und dann ihrer neuen Familie sozusagen über den großen Teich hinterherreisen.

„Der Flug hat ihr offenbar nichts ausgemacht. Sie stieg hier aus und war gleich ganz präsent.“ Und nur wenige Jahre später begann die Titelsammlung. Zunächst stellte sich Sohn Sven Dytrych den Werungsrichtern in der Klasse „Junior-Handling“. Bei den Kunststücken wurde er, nicht der Hund bewer-

nen auch die Australian Shepherds gehören, können uns lesen wie ein Buch.“ sagt Frau Dytrych. Anders als die Border-Collies, die perfekt Schafe zu hüten in der Lage sind und in einer ganzen Reihe wunderschöner Filme in eben dieser Rolle auf der Leinwand brillierten, war der Australian Shepherd von den Cowboys als Allrounder gezüchtet worden. „Das merkt man auch jetzt noch. Wir haben mit Fancy mal den Versuch des Schafehütens gemacht. Sie hat instinktmäßig gleich die Herde inkretet und sie zusammengehalten. Aber sie muss nicht eine Herde Schafe um sich haben, um glücklich zu sein.“ Nein, Fancy hat permanent ihr Frauchen im Blick, registriert aufmerksam, was gerade zu tun ist, und macht dann mit. Ihr komme zugute, dass diese Rasse seinerzeit den Ansprüchen der Rancher in den Staaten angepasst war. Die Rinderhalter brauchten einen Hund, der den ganzen Tag arbeitet und exakt auf Befehle hört, der für seinen Herren alles richtig machen möchte, diese Eigenschaft nennen die Amerikaner „please to will“, der genau weiß, wann seine Hilfe gebraucht wird und obendrein des Menschen bester Freund ist. Außerdem sollte er wenig oder gar keinen Jagdtrieb haben. Es entwickelte sich eine Zucht, mit intelligenten und arbeitswilligen Hunden, die fähig, gelehrig und verträglich sind



PERFEKTE FLUGHALTUNG: Fancy bei der Übung 5 ihres Wettbewerbs.



TITELSAMPLERIN: Fancy mit ihren schönsten (und größten) Schleifen.

du kannst.

Mag sein, dass Sie kein Blut sehen können.
Aber Sie können dafür genau hinschauen, wo
welches vergossen wird.

Helfen Sie uns. Mitgliedschaft und entsprechende Konto
10 00 100. Bank für Sozialwirtschaft AG, BIC: BFSW3333
www.amnesty.de

du kannst.

ai
amnesty international
FÜR DIE MENSCHENRECHTE

tet. Und das mit bemerkenswertem Erfolg. Sven, inzwischen 26, war viermal Regionsmeister, wobei mit „Region“ nicht etwa die Region Hannover bezeichnet ist, sondern gleich zwei Kontinente: Europa und die Ostküste Amerikas. „Früher sind wir fast jede Woche zu Prüfungen unterwegs gewesen. Unglaublich, was wir an Kilometern zurückgelegt haben.“

Und ebenso logisch, dass sich fast alles um die Hunde dreht. „Urlaub? Gewiss sind wir unterwegs. Allerdings eben mit den Hunden.“ sagt Gudrun Dytrych. Das Familienfahrzeug wurde so ausgesucht, dass die Vierbeiner komfortabel reisen können, die Urlaubsziele auch: Meist eben Hundeproofungen. Das kann Königswinter sein, Bockholt, Freiburg an der Elbe oder Belgien. Ein Problem? „Nein“, sagt Frau Dytrych, „wir verzichten auf nichts. Und die Hunde geben mir viel zurück.“ Oder anders: „Sie tun einfach alles für mich. Das ist zum Lebensinhalt geworden.“

Und das beruht auf Gegenseitigkeit. „Hütehunde, zu de-

gelehrig und verträglich sind. Selbstverständlich müssen diese Hunde, um ihre Aufgaben zu erfüllen, auch über eine ausgezeichnete Gesundheit, einen effektiven Körperbau und Ausdauer verfügen.

Qualitäten, die bei Fancy und den anderen „Aussies“ der Familie in tägliches Training münden. In der Utility-Klasse beispielsweise muss Fancy ausschließlich auf Handzeichen sämtliche Signale ausführen. In der zweiten Prüfung hat sie dann aus einer Reihe Leder- und Metallstücke genau das Herauszufinden, was Frauchen vorher be-

rührt hat, und es unaufgefordert zu apportieren. In Übung drei muss sie auf Kommando stehen bleiben, während Frauchen weitergeht, und darf sich auch durch Ablenkungsmanöver des Wertungsrichters nicht aus der Reserve locken lassen. In Prüfung vier dann die Übung mit den Handschuhen. Drei dieser Bekleidungsstücke stehen zur Auswahl, der Wertungsrichter benennt einen dieser drei nach dem Zufallsprinzip, und das Frauchen darf dem Hund in lediglich einem Handzeichen klarmachen, welcher denn bittschön geholt



MUSS UNTER ZWÖLF Gegenständen genau jenen herausfinden, den Herrchen zuvor berührt hat: Fancy bei der inoffiziellen Weltmeisterschaft in New Jersey.

werden soll. Die Kür folgt dann in Übung fünf, dem direkten Sprung. Zwei Hüden stehen zur Auswahl, eine geschlossene und eine mit Stangen. Nur per Augenzeichen muss Fancy erkennen, welche Hürde sie überspringen soll, und das erledigt sie nicht auf geradem Wege, sondern in einem weiten, exakt vorgeschriebenen Bogen.

Häufig führt nur eine kleine Ablenkung der aufmerksamen Tiere zu Punktabzügen. Bei der Weltmeisterschaft in den Staaten war das so. „Wir hatten das Problem, dass die Hundebox auf dem ganzen Flug offenbar schief stand. Fancy hat das zwar ausgeglichen, aber irgendwie muss es sie doch beeinträchtigt haben.“ sagt Gudrun Dytrych. Jedenfalls fehlte das letzte Quentchen Glück bei den Prüfungen. „Aber das kann man ihr natürlich überhaupt nicht anlasten. Und das wäre auch das Letzte, was wir tun würden.“

Und? Im nächsten Jahr noch einmal zu diesen Titelkämpfen in die Staaten? „Wir würden liebend gern.“ sagt Frau Dytrych, „aber ganz billig ist das nicht.“